

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 3

Rubrik: Ihre Seiten : TV: "Alles, was uns interessiert"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TV: «Alles, was uns interessiert»

Nur wenig Leserinnen und Leser vermissen ausgesprochene Seniorensendungen. Die meisten schauen am liebsten «altersneutrale» Informations-, Wissens- und Unterhaltungssendungen. Viele aber wünschten sich, dass das Fernsehen wieder allgemein besser würde.

Information, Belehrung und Unterhaltung

Stellvertretend für viele beschreibt Alfred Dubach aus Thun seinen Fernsehabend. Regelmässig wird um 19 Uhr der Fernseher in Betrieb gesetzt, um Schweiz aktuell, Tagesschau und Wetterbericht,

am Samstag auch immer das «Wort zum Sonntag» zu schauen. Danach «Risiko», «Benissimo», «Trauminsel Südsee», «Megaherz», Gotthelffilme, Theateraufführungen ... Uns interessieren auch Reisereportagen, Zirkus- und Gesundheitssendungen, egal, ob von DRS, ARD/ZDF oder aus Österreich. Und wirklich zur Gewohnheit geworden sind uns Jasssendungen, «Eusi Musig», «Wähled si» und der deutsche Presseclub oder der Seniorenclub aus Wien. Und obwohl uns auch Bücher wichtig sind, hat das Fernsehen bei uns einen grossen Stellenwert.

Die Jungen verstehen

Ich bin gegen eine ständige Alten-Sendung, denn ich finde, dass wir älteren Leute sowohl bei DRS wie auch bei ausländischen Sendern genug Auswahl für unseren Geschmack haben. Doch ich bin sehr für Kindersendungen. Am liebsten schaue ich Nachrichten und Schweiz aktuell, dann Puls und andere Gesundheitssendungen, also etwas, das nicht nur «für Alte» ist, mir aber einfach gefällt. Mit guten Fernsehsendungen können wir Alten die Jungen besser verstehen lernen.

Fritz Wüthrich, Hedingen

Je mehr, desto schlechter

Auch ich bedaure es sehr, dass der «Treffpunkt» aus dem Programm gestrichen wurde. Ich habe ihn seit meiner Pensionierung vor nunmehr 22 Jahren nicht nur immer gerne gesehen, sondern war auch in manchen Sendungen selbst dabei. So zum Beispiel in einem Senioren-Tanzkurs oder bei einem Zoobesuch, den ich als Pensioniertenbetreuer meiner früheren Firma veranstaltete. Und einmal kam das Fernsehen sogar in meine Wohnung, um mich zum Thema «Jugend und Alter» zu interviewen. Doch mit dem, was sich heute das Fernsehen leistet, habe ich oft Mühe. Und manchmal scheint es, dass das Fernsehen um so schlechter wird, je mehr Sender da sind ...

V. Sandhofer, Zürich

Gute Sendungen zu spät

Ich vermisste eigentlich keine «Alterssendungen», könnte aber auch auf Frauensendungen («Lipstick») verzichten. Hingegen ärgert mich das ständig sinkende Niveau und die Schnoddrigkeit, mit der Fernsehleute auf Kritik reagieren (z.B. «Ventil»). Ich verstehe den Kulturauftrag an Radio und Fernsehen nicht nur für Jugendsendungen, sondern auch für die allgemeine Bildung, und das sollte unterhaltsam möglich sein. Doch es gibt auch gute Sendungen, wie den «Ziischtings-Club» oder den «Literatur-Club», nur kommen diese zu spät im Programm.

Lucie Rast, Zug

Zum Glück gibt es Leser

Welch ein Trost, dass es noch solche Ehepaare wie die Kiefers (Zeitlupe 1-2, S. 10/11) gibt. Nie käme uns ein Glotz-Kasten in die Wohnung. Seit Kindertagen bin ich eine fanatische Leserin und habe meistens drei Bücher nebeneinander «in Arbeit»: ein Sachbuch, etwas Belletristisches und eine Biographie oder hie und da einen guten Krimi. Und um à jour zu sein, lesen wir auch viele Tageszeitungen und Zeitschriften und hören am Radio täglich klassische Musik.

Marianne Bucher, Zürich

Damals konnte man staunen

Bewusst und aus Überzeugung haben wir seit sieben Jahren keinen Fernsehapparat mehr. Früher haben wir über einiges gelacht, geweint und auch den Kopf geschüttelt. Und unvergessen bleibt uns die Direktübertragung der ersten Mondlandung, für die wir unsere Nachtruhe geopfert haben. Damals konnte man ja noch darüber staunen ...

Seitdem wir nicht mehr fernsehen, vermissen wir eigentlich – gar nichts! Wir lesen wieder viel mehr, gehen oft spazieren, spielen Scrabble, und das Gespräch steht bei uns wieder vermehrt in unserer seither auch ruhigeren Wohnung im Mittelpunkt. Obwohl ich weiss, dass einsame, kranke und immobile Menschen ihren Fernseher brau-

**PICS Hörcomputer-
Weltneuheit**



by **PHONAK**
Zum erstmal
echte Stereo-
phonie



Erleben Sie neue
Welten des Hörens

Vertragslieferant
der IV / AHV / SUVA / EMV

Madeleine Blum-Rihs

Seit 1947 Fachgeschäft für Hörberatung

Talacker 35, 8001 Zürich

Telefon 01/211 33 35

Haus Bernina-Nähmaschinen, 2. Stock

Gratis-Hörtest Unterlagen

Name: _____ ✂

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

chen und es auch für uns in einer drastisch veränderten Lebenssituation nicht ganz ausschliessen wollen.

Mayette Kaufmann, Meilen

Heimat ohne Ländler!

Nebst den Nachrichten lieben wir kulturelle Sendungen und Berichte über Länder und Menschen. Nie versäumen wir «Fahr mal hin» (S3, Donnerstag), und «Reisewege zur Kunst» (S3, 3Sat). Natürlich schauen wir auch SF DRS, und unser Land hätte auch viel Schönes zu zeigen, doch heimatliche Sendungen sollten nicht zu sehr an die Ländlermusik gekoppelt sein.

*Margrit Reusser-Ellenberger,
Bätterkinden*

«... danach reden wir noch bei einem Gläschen Wein ...»

Für uns alte Menschen ist das Fernsehen eine grosse Hilfe, doch spezielle «Seniorensendungen» muss es nicht geben, denn die Auswahl überall ist gross. Damit nehmen wir am Zeit- und Weltgeschehen teil. Ich studiere jeweils das Fernsehprogramm gründlich und mache mir schon vor den Sendungen Gedanken darüber. Manchmal lade ich dazu auch Gäste ein, um danach noch bei einem Gläschen Wein miteinander zu reden.

Gertrud Leppla, D-Tengen

Grenzenlos und vielsprachig

Im Gegensatz zur Zeitlupe die sich zu einer vielseitigen und anregenden Zeitschrift entwickelt hat, ist SF DRS auf ein niedriges Niveau abgesunken. Dass die



Peter Bader aus Binningen hat seine Meinung zum Thema Fernsehen gezeichnet.

Finanzen die Programmgestaltung bestimmen, spürt man immer deutlicher. Meine bevorzugten Sender sind SW3, Bayern3 und 3Sat, die interessante Kultur- und Naturbeiträge bringen. Auf France 3 sehe ich gerne die Quizsendung «Questions pour un Champion», und die Tagesschau schaue ich auf TSR oder TSI, weil man dort vor den eigentlichen Nachrichten nicht das tägliche Bilderpotpourri von SF DRS über sich ergehen lassen muss.

Germaine Haas, Bern

Im Ausland besser

Den «Treffpunkt» haben wir uns eigentlich nie angesehen, weil wir am Nachmittag anderes zu tun haben. Doch es spricht für die Arroganz der Fernsehverantwortlichen, niedrige Einschaltquoten als Grund für die Streichung zu nehmen. – Wir schätzen Informations- und Wissenssendungen aus Natur, Technik, Medizin und über andere Länder und Kulturen, mit Vorbehalten auch die «Arena» und den «Kassensturz». Doch die im SF DRS gezeigten Filme sind für ältere Leute wegen der anscheinend unverzichtbaren

Sex- und Gewaltszenen schwer goutierbar. In dieser Beziehung sind die ausländischen Sender zwar nicht besser, sie bringen jedoch ein besseres Angebot von kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen.

Otto Zurkirchen, Möriken

Miteinander statt separat

Mir fällt auf, wie viele Leute geradezu fernsehgläubig sind. Gezielte Sendungen für Senioren könnten zwei bis drei Mal pro Monat (in «Schweiz aktuell» oder am Samstag/Sonntag um 20 Uhr) ausgestrahlt werden. Dadurch würden das gegenseitige Verständnis und die Beziehungen zwischen den Generationen gefördert. Persönlich vertrete ich aber die Auffassung, dass zusammengehen und zusammenführen vorteilhafter ist als separieren. Dafür setze ich mich auch als Mitglied des Bündner Kantonsparlamentes ein.

Rita Schlatter, Grossrätin, Chur

Vom Buschi bis zum Lebensende

Wie schön, wenn der Enkel mit der Grossmutter den Umzug ins Altersheim bespricht: «Ob es dir wohl gefällt, wenn du an eine Hauswand siehst? Hier hast du wenigstens noch einen Baum vor dem Fenster.» Ebenso einfühlsam fragt die Grossmutter nach seiner Arbeitslosigkeit und nach der Freundin ... So eine Sendung gefällt mir. Sie ist für alle, egal, wie alt sie sind. Ein Schritt, eine Brücke zum guten Verständnis. Und es ist mir bewusst, dass ich mit 75 zu «den Alten» gehöre, aber dennoch interes-

Seminare «AION A-Therapie»



1892 – 1963

Forscherin, Heilpraktikerin
und Künstlerin
Entdeckerin von **AION A**

Immer mehr Ärzte, Physiotherapeuten, Heilpraktiker, Masseure und Krankenschwestern setzen das Würenloser Heilgestein (Pulver) **AION A** erfolgreich ein bei rheumatischen Erkrankungen, bei Entzündungen, Sportverletzungen, Unfallfolgen usw. Lernen Sie die erstaunlichen Erfahrungen und für jedermann einfache Anwendung dieser Naturtherapie kennen – in einem interessanten Tagesseminar (9–17 Uhr). Verlangen Sie umgehend die Unterlagen.

Die Naturkraft von AION A kann Ihr Leben positiv verändern!

**Seminar I
Seminar II
Führungen**

**für medizinische Fachleute
für interessierte Laien
für Gruppen ab 15 Personen**

EMMA KUNZ-ZENTRUM

Steinbruchstrasse 5 Tel. 056-424 20 60
5436 Würenlos Fax 056-424 20 62

Senden Sie mir Unterlagen über:

Seminar I Seminar II
 Führungen (Grotte und Museum)
 Name
 Vorname
 Beruf
 Telefon
 Strasse, Nr.
 PLZ, Ort

Auf Wiederhören!



Auf Wiedersehen

in Ihrem Fachgeschäft für Hörgeräte-Akustik.
Gratis-Hörtest täglich nach Vereinbarung.
Immer in Ihrer Nähe.

... gut zu hören:
micro-electric



micro-electric Hörgeräte AG: Aarau 062/822 83 52, Affoltern a. A. 042/22 41 40, Baden 056/221 16 30, Basel 061/281 70 36, Bern 031/311 49 65, Lenzburg 062/891 66 10, Liestal 061/921 41 23, Luzern 041/410 22 43, Reinach 062/771 04 44, Schaffhausen 053/24 40 88, Schwyz 043/21 66 88, Stans 041/61 81 31, St. Gallen 071/23 28 37, Thun 033/22 71 07, Uster 01/940 00 90, Wil 073/22 13 18, Winterthur 052/212 54 10, Zug 042/22 41 40, Zürich 01/221 25 53.

micro-electric Appareils Auditifs SA: Bienne 032/23 30 80, Fribourg 037/22 03 18, Genève 022/311 28 70, La Chaux-de-Fonds 039/23 05 26, Lausanne 021/312 56 65, Martigny 021/312 56 65, Morges 021/801 58 84, Neuchâtel 038/25 66 77, Nyon 022/311 28 70, Sion 027/23 86 00, Vevey 021/922 26 82.

Centro Acustico micro-electric SA: Bellinzona 091/826 15 91, Locarno-Muralto 091/743 93 23, Lugano 091/923 14 09, Mendrisio 091/646 94 56.

Infocoupon Bitte senden Sie mir detaillierte Informationen

Name _____

Ort, Adresse _____

Einsenden an: micro-electric Hörgeräte AG, Bahnhofstr. 10, 6300 Zug

siert mich das ganze Leben, vom Buschi bis zum Lebensende. Und ein ganz besonderes Bedürfnis sind mir Gespräche mit den Jungen, denn Alte und Junge wollen gleichermassen ernst genommen werden. Und weil im Alltag so vieler alter Menschen ohnehin nicht mehr viel passiert, so brauchen wir hie und da eine gewisse «Spannungsspritze». Darum brauche ich keine «Alterssendungen», sondern einfach gute Programme – über alles, was mich interessiert. Also über das ganze Leben!

Hedy Haldimann, Basel

Warum keine Heimatfilme zu später Stunde?

Es stimmt schon: Die Sendungen, die uns Älteren Spass machen, verschwinden immer mehr. Und es wäre auch schön, wenn nach 23 Uhr weniger Brutalofilme gezeigt würden. Viele ältere Menschen schlafen schlecht und würden gerne einmal auch zu später Stunde einen Tier- oder einen Heimatfilm anschauen.

Anny Wenger, Kreuzlingen

«Säb det isch min Bapi!»

Das Fernsehen in der Schweiz war erst wenige Jahre alt. Bei Freunden sahen wir uns einen Fernseh Wettbewerb an und schickten die Lösungen ein. Und zu meiner grossen Überraschung gehörte mein Mann zu den ersten acht Gewinnern, die für die Endverlosung ins damalige Studio Bellerive im Zürcher Seefeld eingeladen wurden. In einem benachbarten Restaurant mit einem Fernsehapparat erlebte ich zusammen mit unseren beiden kleinen Mädchen die spannende Ausscheidung mit. Als nun die acht Kandidaten auf dem Bildschirm erschienen, rief unsere Vierjährige laut ins ziemlich volle Restaurant: «Säb det isch min Bapi!», worauf nun alle Gäste im Restaurant zusammen mit uns dem Resultat entgegenfieberten. Es war dann nicht «de Bapi», der den ersten Preis, einen Fernsehapparat, gewann, so dass ein enttäuschtes Raunen durch das Lokal ging. Doch als Trost durften wir immerhin für ein Wochenende ins Tessin, worüber sich alle Gäste wie eine grosse Familie freuten.

Klärli Strub-Heimberg, Schaffhausen